

Webgasse 6

Baujahr: 1904

Architekt: Fegerl

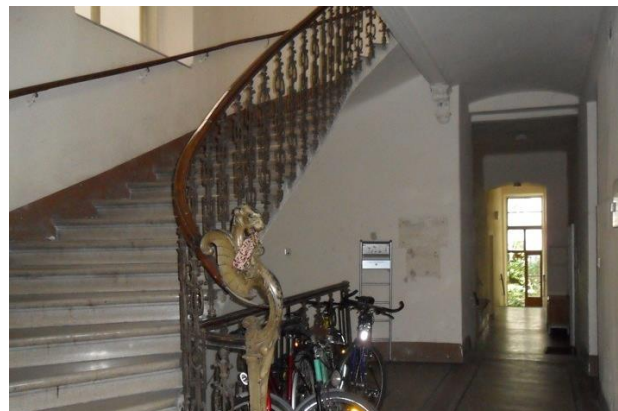
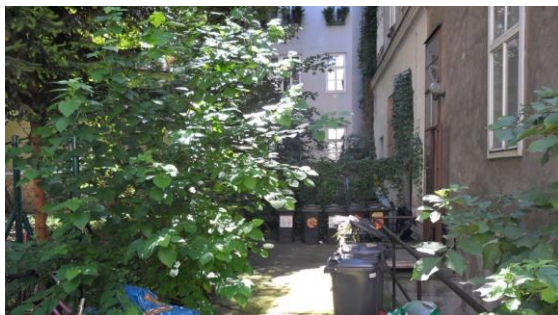
Miethaus aus der Gründerzeit. Doppeltrakter mit Verbindungstrakt. 5 Geschosse.

Erhaltene Fassade, Fenster, Dach, Treppenhaus.



Bildquelle: Fellner 1997

Das Gebäude verfügt über einen begrünten Innenhof und einen erhaltenes Stiegenhaus:



Bildquelle MA19 2010

1870 gibt es hier eine Holz- und Seidenfabrik:



1891 werden hier Kompott - Konserven hergestellt.

Es gibt auch einen Zuckerbäcker und 1983 - 1984 eine Bäckerei.

1905 gibt es eine Weissnäherin. Auch werden hier

Messingmöbel und Stahldrahtmatratzen gefertigt.

1908 gibt es auch eine Modistin und ab 1909 eine Pfandlerin.

1911 erfolgen Sanierungsarbeiten durch die Fa. Jüttner

6 G.-E.-Nr. 1055.	
Mattis, Dr. Josef u. Mitb., XV.	E
Palmg. 10.	
Steiner Mathilde, Privat.	P
Haas Rudolf, Hausbesorg.	P
Weinlich Heinrich, Journalzeichn.	M
Zbořil Franz, k. u. k. Mil.-Ober-	
Offizial.	M
Bendel Ida, Beamtin.	M
Goebel Albert, Verkäufer.	1
Gassenbauer Felix, Kellner.	1
Fischl Eduard, Privatbeamter.	1
Lippa Salomon, Privatbeamter.	1
Holzer Anna, Privat.	1
Schwarz G., Edelstein-Hdl.	2
Kurzmayer Leopold, Buch-	
druckereibesitzer.	2
Turba Marie v., Privat.	2
Speier Marie, Privat.	2
Dworak Theresia, Privat.	2
Lederer Marie, Privat.	2
Fischer Ludwig, Industriemaler.	3
Tinzel Johanna, Kommiss.-Wwe.	3
Steinhausen Oskar Ritt. v.,	
k. u. k. Oberleutn.	3
Kristinar Amalie, Privat.	3
Hübner Rudolf, Privatbeamter.	3
Bobig Alexander, Bahnportier.	3
Wallner Johann.	P

1914 gehört das Haus Dr. Josef Mattis. Der Edelsteinhändler G. Schwarz wurde später im Zuge des Novemberpogroms beraubt und jedenfalls deportiert (s.u.).

1917 gibt es hier eine Druckerei.

1921 gibt es hier einen Elektro- und Maschinen-Handel.

1924 - 1925 wird hier Bernstein für Pfeifen-Mundstücke geschliffen. Es gibt auch Holz - Bearbeitungsmaschinen und Zementplatten.

1929 - 1930 gibt es noch die Zementplatten für Trockenlegungen. Das Dach wird saniert. Es gibt auch einen neuen Schuster sowie eine Haushaltsartikelhandlung Rottenberg.

1931 gibt es hier die Notenbank *Das Raubtier*.

1936 gehört das Haus R. Bohrer. Im Tiefgeschoss gibt es den Bund aller Schaffenden, die Notenbank *Das Raubtier*, und das Café „Phönix“.

1938 gehört das Haus R. Bohrer. Im Tiefgeschoss gibt es den Bund *Ergokrat* aller

Berufsstände¹, einen Graveur und das Café „Phönix“.

¹ Der Begriff Egokratie stammt von Heinrich Färber (1948). Die von dem österreichischen Nationalökonom Heinrich Färber (1864-1941) begründete Ergokratie (griechisch ergon = Werk, Arbeit, Leistung) ist die Lehre von der gerechten Verteilung. Hauptübel der bestehenden Wirtschaftsordnung ist demnach ein ganzes Bündel von Merkmalen, wie Inflation, Zinssystem, das unregelmäßige Geldanlegen, die grenzenlosen Kreditierungen, das monetaristische, ungerechte und ineffiziente Steuersystem, das Geldhorten im großen Stil, die künstlich erzeugten Staatsdefizite und die mutwillig herbeigeführten Staatsschulden. - Das Wochenblatt der `Ergokrat` war das Organ der 1948 von Albert Lämmel u.a. begründeten «Ergokratischen Partei Österreichs» (EPÖ). Der Buchdrucker Josef Salesy war Lämmels Onkel. Die Partei forderte eine Umstellung des Steuerwesens. Bei der Nationalratswahl 1949 verfehlten die Ergokraten den Einzug ins Parlament.

1940 gehört das Haus R. Bohrer. Im Tiefgeschoss gibt einen Graveur, einen Briefmarken-Händler, die Notenbank *Das Raubtier*, und das Café Maria Kahrer.

1942 gehört das Haus R. Bohrer. Im Tiefgeschoss gibt es einen Graveur und einen Briefmarken-Händler.

1946: Volksgerichtsakt.

Opfer: Familien Charlotte Fischl, Heller, Back, Godel, Schwarz, Goldreich, Raoul und Elsa Wasservogel, u.v.a.

Täter: Hugo Görg, Karl Georg Waschmann, Hermine Poduschka, Marianne Pintera, Marie Uhl

FStN-Mikrofilm Nr. 1171

DÖW-Signatur V910/1-16

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl"): LG Wien Vg 1i Vr 2691/45

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Opfer: Juden/Jüdinnen

Tatland (Tatort): Wien (Mariahilf)

Volksgerichtsverfahren gegen: Hugo GÖRG,

Karl Georg WASCHMANN,

Hermine PODUSCHKA,

Marianne PINTERA und

Marie UHL

wegen (§§): §§ 10, 11 VG (Illegalität),

§ 3 KVG (Quälerei und Misshandlung),

§ 4 KVG (Verletzung der Menschenwürde),

§ 6 KVG (missbräuchliche Bereicherung),

§§ 171, 173, 174 Ia StG (Diebstahl),

Tatvorwürfe:

Vertreibung von jüdischen Familien aus ihrer Wohnung sowie Beschlagnahmung von Geldbeträgen und Wertgegenständen im Zuge des "Novemberpogroms"

Durchführung von so genannten Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmung von Bargeld und Wertgegenständen bei den Familien Charlotte Fischl, Heller (Wien VI., Webgasse 6), Back (Wien VI., Webgasse 10), Godel (Wien VI., Webgasse 6), Schwarz (Wien VI., Webgasse 6), Goldreich (Wien VI., Webgasse 6), Raoul und Elsa Wasservogel (Wien VI., Webgasse 4) durch Hugo Görg, Karl Waschmann und Marianne Pintera am 10. November 1938

Vertreibung der Familien Charlotte Fischl, Heller, Back, Godel, Schwarz, Goldreich, Raoul und Elsa Wasservogel sowie anderer unbekannter Personen aus ihren Wohnungen durch Hugo Görg, Karl Waschmann und Marianne Pintera am 10. November 1938 (§ 3 KVG, Görg auch wegen § 4 KVG). Hugo Görg zog im November 1938 in die Wohnung der Familie Goldreich in Wien VI., Webgasse 6, ein und bezahlte für Teile der Wohnungseinrichtung einen zu niedrigen Betrag.

Beschimpfung von Hermine Horak am 10.11.1938 in Wien VI., Webgasse 6, durch Marie Uhl (§ 4 KVG).

Sammlung von Unterschriften für eine Kündigung von Hermine Horak, Wien VI., Webgasse 6/9, durch Marianne Pintera und Hermine Poduschka im November 1938 (§ 4 KVG).

Verlauf der Voruntersuchungen und des Gerichtsverfahrens:

28.6.1946: Anklageerhebung gegen Hugo Görg wegen §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4, 6 KVG.

12.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marianne PINTERA wegen §§ 3, 4 KVG, §§ 10, 11 VG und §§ 171, 173, 174 Ia StG.

12.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Karl Georg WASCHMANN wegen §§ 10, 11 VG, § 3 KVG und §§ 171, 173, 174 Ia StG.

12.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marie UHL und Hermine PODUSCHKA wegen § 4 KVG.

11.10.1946: Verurteilung von Hugo Görg wegen §§ 10, 11 VG und §§ 3, 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers und Vermögensverfall.

Zusatzinformationen zum Akt LG Wien Vg 1i Vr 2691/45:

AKTENVERMERK (10.9.2003):

Im vorliegenden Verfahren Vg 1i Vr 2691/45 (Hugo GÖRG u.a.) fehlen die Ordnungsnummern 20, 21, 25, 29, 30, 31, 32, 34, 43, 44, 61 und 63.

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GÖRG Hugo, geb. 11.1.1882 in Pleil

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. unter 2,000.000

1938: Zellenleiter der Ortsgruppe Schmalzhofgasse

Alter Kämpfer

WASCHMANN Karl Georg, geb. 29.6.1902 in Wien

April 1938: Parteianwärter

1938: Blockleiter der Ortsgruppe Schmalzhofgasse

PINTERA (verwitwete KACHLER) Marianne, geb. 28.6.1896 in Wien

1931 bis Jänner 1933: Blockhelferin in der NS-Frauenschaft

Mai 1938: NSDAP-Mitglied

UHL Marie, geb. 1902 in Engelsberg

PODUSCHKA Hermine

keine weiteren Angaben im Akt

Gerichtspersonal:

Hauptverhandlung vom 11.10.1946:

Vorsitz: OLGR Dr. HUBER

Richter: OLGR Dr. SEIBT

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DUDA

Verteidiger: Dr. Karl HIRSCH

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 2691/45: Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

1946 - 1947 soll das Haus neu restauriert werden.

1954 wird das Haus weiter restauriert. Im Haus ist eine „*Allotria-Bar*“ bis **1957** als Vergnügungsstätte erwähnt.

Allotria-Bar, VI., Webgasse 6, Tel. A 33 0 35, Direktion: Karl Ballaban, Fassungsraum: 120 Personen

Bildquelle: Handbuch der Stadt Wien 1954

1957 sucht Edeltraude Blendy um eine neue Gastronomie-Konzession nach.

1975 sucht *Shalom Israel* um die Bewilligung eine Belüftungsanlage im Haus nach.

1989 kam es zu einem Brandanschlag in dem Lokal im Haus.

Vermutlich durch Brandstiftung war es am 29. September in der im Erdgeschoß liegenden, rund 30 m tief in den Hinterhof reichenden Diskothek in 6, Webgasse 6, zu einem Brand gekommen, der bis zum Einsatz der Feuerwehr das ganze Lokal erfaßt hatte. Beim Eintreffen der ersten Löschkräfte drang straßenseitig dichter Rauch aus der offenen Eingangstüre, hofseitig schlugen Flammen aus der offenen Hintertüre bis in die Höhe des ersten Stockes. Der Brand wurde von der Straße und vom Hof mit je einem Rohr unter Atemschutz bekämpft, gleichzeitig wurde das gesamte Stiegenhaus, das ebenfalls verqualmt war, von zwei Atemschutztrupps begangen und auf eventuell verunfallte Personen hin untersucht. Sämtliche Wohnungen des vierstöckigen Wohnhauses wurden begangen, die Bewohner entweder ins Freie gebracht bzw. in den oberen Geschoßen unter Betreuung in den Wohnungen belassen. Aufgrund einer Vielzahl von abgehängten Zierdecken, die im Verlauf des Brandes herunterfielen, waren ein Vordringen in den Brandraum und ein endgültiges Ablöschen des Feuers erst nach einer Stunde möglich. Aus dem Brandraum wurden insgesamt 10 m³ Brandgut entfernt und in einem feuerwehreigenen Container, der von der MA 48 abgeholt wurde, zwischengelagert. Die Arbeiten dauerten bis in die späten Vormittagsstunden.

Bildquelle: Die Verwaltung der Stadt Wien, Wienbibliothek 1989

2022 finden sich hier das Wellness-Institut Fischer.

Bildquelle: Google Earth von Fischer

